



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Soest

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1905

Gemeinde Sassendorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97036)

¹Saffendorf.



Dies im Amte Lohne gelegene Kirchdorf war schon sehr früh durch seine Salzgewinnung bekannt. Schon der Erzbischof Philipp von Köln schenkt um 1170 dem von seinem Vorgänger Reinald von Dassel gestifteten Kloster St. Walpurgis zu Soest auch ein Salzhaus zu Saffendorf. Nach dem zwischen 1295 und 1500 aufgenommenen Bestande des Marschallamtes in Westfalen standen dem Kölner Erzbischofe 15 Malter Salz aus der Saline zu Saffendorf zu. Auch ein ritterbürtiges Geschlecht des Namens kommt schon sehr frühzeitig vor. So bekundet schon 1251 der Abt Burchard von Liesborn die Beilegung eines Streites zwischen ihm und den Brüdern Helmich, Johann und Nicolph von Saffendorf wegen der Saline daselbst. Diese an der Haar reich begüterte und also schon im 13. Jahrhundert an der Saffendorfer Saline theilhaftige Familie, welche auch den Beinamen von Breckenfeld führte, stammte von dem Haupthofe in Saffendorf. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts ging sie in ihren materiellen Verhältnissen sehr zurück. 1557 verkaufen die Brüder Friedrich und Florinus von Saffendorf das Stammgut der Familie an das Walpurgisstift zu Meschede. 1659 wird dieser Schulzenhof zu Saffendorf, seit vielen Jahren wüste und von Anderen widerrechtlich occupirt, dem Heinrich Bilke als Kolonus vom Kapitel in Meschede übergeben. Außer diesem und den von Saffendorf kommen als Besitzer von Salzhäusern oder Salinenanteilen schon früh in Saffendorf vor: Das Kloster Bredehar 1287, die Deutschherrenkommende zu Mühlheim an der Möhne 1295, der große Mariengarten zu Soest 1521, die St. Patrokli-firche ebendasselbst 1559 (1570 vermehrt diese noch ihren Antheil an der Saline durch den von Johann dey Koninch, Bürger zur Lippe, angekauften „großen Sod“), die St. Eligiuskapelle zu Soest 1580, die Stadt Soest, welche 1478 ihr Salzhaus an Johann Marquard verkauft, dessen Geschlecht schon 1424 als Besitzer von Salinenanteilen urkundlich genannt wird. Noch früher finden wir die Suderland (1380) und Plettenberg (1396) als solche vor. Schon ziemlich früh bilden die sogenannten Salzbeerbten von Saffendorf eine geschlossene Korporation, welche sich auch nach ihrem in Soest am sogenannten Seel liegenden Versammlungshause, dem Sternhause, die Gesellschaft vom Stern nannte. 1517 erlaubt die Stadt Soest dieser, das Sternhaus neu zu bauen unter der Verpflichtung, dasselbe auf eigene Kosten zu unterhalten. Von den ältesten Statuten dieser Salzbeerbten ist schon 1444, als sich die Stadt unter die

¹ S aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Welver. (Siehe unten.)

² Von der Kreuztafel der Kirche Maria zur Höhe in Soest. (Siehe unten.)

flevische Schutzherrschaft stellt, als dem alten Rechte der von Saffendorf die Rede. Nach den Statuten von 1690 gehörten dazu die Familien von Bockum-Dolffs, von Varssen, von Menge, von Krane, von Friesenhausen, von Rittberg, von Michels, von Kubeck, von Hambshausen, von Grönde, von Battenhorst gen. Twiveler, von Esbeck, von Blanfenagel, von Klepping und von Dael. Noch heute sind die Saffendorfer Salinen nicht fiskalisches, sondern privates Eigenthum.

Die Kirche in Saffendorf wurde 1313 als filiale der Kirche zu Lohne, zu der Saffendorf, wie es in der Stiftungsurkunde heißt, ab antiquo gehört habe, von dem Erzbischof Heinrich von Köln gegründet.¹ Der Patron der Kirche zu Lohne, der Abt zu St. Pantaleon in Köln, war ursprünglich auch Patron und Kollator der Kirche in Saffendorf. Als erster Geistlicher an dieser kommt 1329 urkundlich ein Theodorus, ecclesiae capellanus in Sassendorpe, vor, ein Goschalcus de Libra, rector ecclesiae in Sassendorf, wird 1388 genannt. Außerdem erscheint in der Zeit bis zum Beginne der Kirchenreform von Geistlichen in Saffendorf nur noch „Herr Degenhart, Kappelain to Saffendorpe“, in dem Soester Rathsprotocolle von 1525. 1533 weigert sich Anton Vogeler, Pastor zu Lohne und Saffendorf, der Aufforderung des Soester Rathes, sich zur evangelischen Lehre zu bekennen, folge zu leisten und scheint deshalb seiner Stelle entsetzt zu sein, denn als ersten evangelischen Prediger in Saffendorf finden wir Johann von Lemefe (1533—1538). Wann das filialverhältniß zwischen Lohne und Saffendorf aufgehört hat, läßt sich ebensowenig feststellen, als wie und wann das Patronat des Stiftes St. Pantaleon über die Kirche zu Saffendorf an die Salzbeerbten übergegangen ist.² Am 1. Oktober 1901 wurde es von diesen durch Zahlung von 25000 Mark an die Gemeinde abgelöst.

Eine katholische Kirche ist in Saffendorf erst 1863 erbaut. Sie wird von einem Vikar verwaltet, und diese Vikarie, wohin auch die katholischen Eingewessenen von Heppen und Lohne gehören, steht unter der Pfarrkirche ad St. Patroclum in Soest. Das Rittergut Saffendorf ist im Besitze der familie von Bockum-Dolffs.

¹ Als Beweggrund dieser Abzweigung führt der Erzbischof den Umstand an, daß die Saffendorfer, wenn sie die Leichen der Ihrigen aus dem Dorfe nach Lohne brächten, häufig von feinden überfallen und in die Gefangenschaft geführt würden. Kapelle und Totenhof sollen der Gemeinde nicht nur zu gottesdienstlichen Zwecken, sondern auch als Schutzwehr bei feindlichen Ueberfällen dienen. Die Bewohner von Saffendorf sind verpflichtet, auch in Zukunft bei etwa nothwendigen Bauten der Mutterkirche zu Lohne beizusteuern, jetzt aber dem Priester ihrer Kapelle, der unter dem Pastor zu Lohne steht, ein anständiges Haus zu bauen oder zu kaufen.

² In den 1690 erneuerten und 1692 bestätigten Statuten der Salzbeerbten von Saffendorf heißt es zum Schlusse: Und weil die Herren Salzbeerbten das jus patronatus über die Kirche in Saffendorf von undenklichen Zeiten her gehabt, als soll es hernächst mit Präsentation, Erwählung und Ansetzung der Prediger, Küster, Provisoren, Bauwichter, wie von Alters bis dahin observieret worden, beständig gehalten werden.

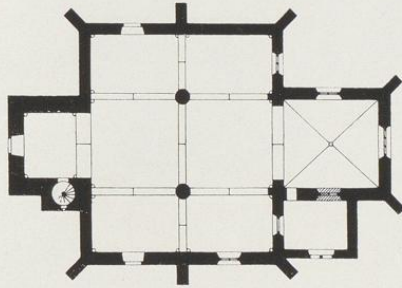


Nach Kupferstich von Aldegrevier. (B. 197.) (1:1.)

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Saffendorf.

Dorf Saffendorf.

5 Kilometer nordöstlich von Soest.

a. Kirche,¹ evangelisch, gothisch,

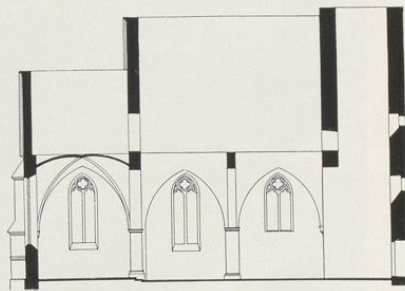
1 : 400

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche; Chor einjochig, gerade geschlossen; Westthurm mit Treppenthurm an der Südseite; Sakristei an der Südseite. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlussstein im Chor auf Konsolen. Im Schiff spitzbogige Gurtbögen und Holzdecke. Im Thurm und in der Sakristei Holzdecken. Im Schiff und Thurm Konsolen mit Rippenanfängern der früheren (?) Gewölbe, Säulen rund.

Fenster, spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk; Ostfenster dreitheilig; in der Sakristei, zweitheilig, gerade geschlossen; Schalllöcher, gekuppelt, rundbogig, erneuert.

Eingänge gerade geschlossen.



Längenschnitt. 1 : 400

3 Glocken mit Inschriften:

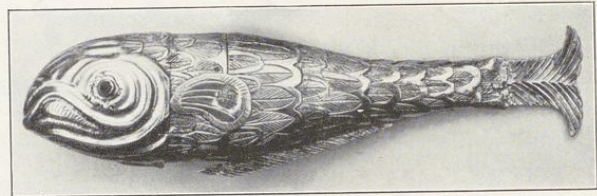
1. ihesuꝛ, maria, iohannes anthoniuꝛ anno domini m d xlvii (1517) herman vogel goet mi.
0,89 m Durchmesser. Zwischen der Schrift Evangelistensymbole. Zwei Figuren, 15 cm hoch.
2. aꝛno dñi m cccc xxxiiii (1434) 0,77 m Durchmesser.
3. neu.

¹ 1905 neu eingewölbt und wiederhergestellt. Katholische Kirche neu.

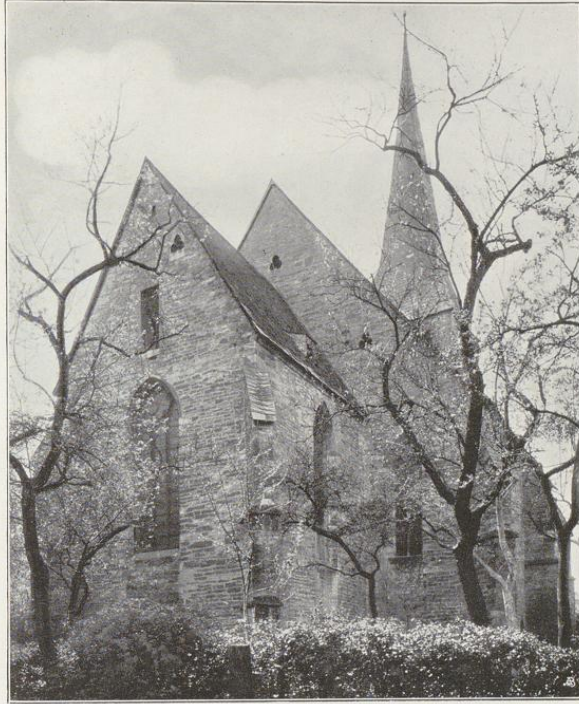
b. Haus Saffendorf. (Besitzer: von Bockum-Dolffs.)
Gebäude neu.

Sammelbrett, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, mit Johannes dem Täufer, 33 cm hoch, 20 cm breit. (Abbildung nebenstehend.)

Besetz, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Silber, fischförmiger Behälter; 13 cm lang. (Abbildung nachstehend.)



Nach Kupferstich von Aldegrever. (B. 52.)
(1:1.)



1.



Clichés von Alphons Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von M. Ludorff, 1897.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.

